



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2023



Die DRK-Fackel wird an der höchsten Erhebung Brandenburgs an Sachsen übergeben.

UNSERE THEMEN

- Stark im Bevölkerungsschutz
- DRK-Fackellauf
- Kreisverband mit neuer Webseite
- Alte Schuhe für einen guten Zweck
- Sommer, Strand – Sonnenstich?
- Eignungstest für Rettungshunde

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit einer besonderen Aktion macht das Deutsche Rote Kreuz derzeit auf sich aufmerksam: Es erinnert mit einer Art Staffellauf an seine Wurzeln und trägt eine Fackel quer durch Deutschland bis sie schließlich am 24. Juni in Solferino in Norditalien eintrifft. Ende März war die Fackel auch in unserem Kreisverband zu Gast und es war uns eine Ehre, sie an Sachsen weiterzugeben.

Genauso wichtig, wie solche Aktionen, die das DRK in den Blickpunkt rücken, sind besondere Tage. Einer dieser Tage ist jedes Jahr der 8. Mai. An diesem Tag ist Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag, oft auch als Weltrotkreuztag bezeichnet. Dies ist ein inoffizieller internationaler Gedenk- und Feiertag, der an den Schweizer Henry Dunant, dem Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, erinnern soll. Henry Dunant erlebte 1859 als unbeteiligter Augenzeuge das Grauen der Schlacht von Solferino mit. Daraufhin initiierte er die Genfer Konvention und das Komitee vom Roten Kreuz.

Die ausführliche Historie zum Roten Kreuz können Sie auch auf unserer neuen Webseite nachlesen, die sich nun frischer, aufgeräumter und moderner präsentiert. Wie gewohnt erreichen Sie diese unter www.drk-bad-liebenwerda.de. Wir haben in diesem Mitgliederbrief weitere interessante Themen für Sie zusammengestellt. Deshalb wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und kommen Sie gut durch den Sommer.



Herzliche Grüße Ihr
Steffen Groth
Kreisgeschäftsführer
DRK-Kreisverband Bad Liebenwerda e.V.

Kompetenzen weiter stärken – wie sich das DRK im Bevölkerungsschutz noch besser aufstellt

Die letzten Jahre haben das Rote Kreuz gefordert wie selten zuvor. Im Jahrestakt kam es zu Krisenlagen oder Katastrophen. Immer war das DRK zur Stelle und stand den Menschen in diesen schwierigen Zeiten zur Seite. Um für zukünftige Krisenlagen noch besser gewappnet zu sein, plant das DRK in Brandenburg jetzt ein großes Gemeinschaftsprojekt.

Einsätze mit hoher Kompetenz

Neben den klassischen Einsatzschwerpunkten im Rahmen der Katastrophenschutzeinheiten (wie z.B. bei den Waldbränden 2018 und 2022) hat das Rote Kreuz in Brandenburg zuletzt zunehmend Aufgaben in eigener Verantwortung wahrgenommen.

Besonders in den Bereichen gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Betreuung zeigte das Rote Kreuz seine Kompetenz. In der Flüchtlingsnothilfe 2015 und der Ukraine-Hilfe 2022 versorgte und betreute das DRK zehntausende Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankamen.

Im Rahmen der Impf- und Teststrategie gegen das Coronavirus sorgte das DRK mit seinen mobilen Impfteams dafür, dass vor allem in der Anfangsphase der Impfkampagne viele Menschen in sozialen Einrichtungen vor Infektionen und schweren bis tödlichen Krankheitsverläufen geschützt wurden.

Das Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden war und ist hierbei der maßgebliche Garant für eine leistungsfähige Hilfsorganisation. Dies macht seit vielen Jahren die Stärke des DRK aus und hat es in die Lage versetzt, seinen Anteil an der Bewältigung der Krisen zu erbringen.

Intensität der Einsätze zeigt Ressourcengrenzen auf

„Die Intensität der Einsätze führte das Rote Kreuz zum Teil aber auch an die Grenzen seiner Möglichkeiten und zeigte, dass uns an einigen Stellen spezifische Ausstattung fehlt“, erklärt Gordon Teubert, Leiter der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

„Eine große Herausforderung ist, dass die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes nicht dem DRK gehören, sondern den Landkreisen und kreisfreien Städten. Wir als DRK können hierüber nicht selbst verfügen. Bei langen Einsätzen, die keine Katastrophen sind, stehen diese Fahrzeuge dann für uns auch nicht zur Verfügung. So z.B. bei den großen Flüchtlingsnothilfeinsätzen 2015 und 2022 oder auch bei den Impf- und Testtätigkeiten.“

Ein zusätzliches Problem sei die fehlende Geländegängigkeit der Fahrzeuge, so Gor-



Gemeinsam bereit für den Einsatz: DRK und Feuerwehr bei einer Übung auf dem Flughafen von Dresden

don Teubert. Deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021. Viele Fahrzeuge, die angefordert wurden, schafften es nicht bis zum Einsatzort, weil diese nicht im zerstörten Gelände fahren konnten.

Neues Gemeinschaftsprojekt zwischen Landesverband und Kreisverbänden

Als Erkenntnis aus den letzten Jahren plant der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. nun ein neues großes Gemeinschaftsprojekt mit seinen Kreisverbänden im Bereich des Bevölkerungsschutzes:

„Wir haben uns entschlossen, ein Projekt zur Beschaffung von Spezialtechnik zu initiieren. Im Kern geht es darum, zukünftig als Ergänzung zu den Möglichkeiten unserer 16 Kreisverbände spezifische Fähigkeiten auch auf Ebene des Landesverbandes vorzuhalten, um diese bei Bedarf übergreifend zur Verfügung stellen zu können“, sagt Gordon Teubert.

Kernkompetenzen stärken für gezielte Hilfe in der Not

Hierbei konzentriert sich das Rote Kreuz weiter auf seine Kernkompetenzen. Die so

genannte „Landesverstärkung“ soll im Wesentlichen einen Einsatzcontainer für den Sanitätsdienst und den Betreuungsdienst vorhalten sowie ergänzend einen Führungscontainer und ein mobiles Notstromaggregat.

Bei längeren Einsätzen können diese Container auch über einen geländegängigen LKW in den Einsatz gebracht werden und dort verbleiben.

Aktuell verständigen sich der Landesverband und die Kreisverbände über die Einzelheiten des Projektes. Das Ergebnis soll das DRK zukünftig noch besser in die Lage versetzen, schnell und gezielt der Bevölkerung, nach dem Maß der Not, zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf alle Arten von Notfällen vorbereitet und schnell vor Ort, wenn Menschen Hilfe brauchen.

Mehr Informationen zu den Themen Bevölkerungsschutz und Rettung finden Sie online hier:

www.drk-brandenburg.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/

DRK-Fackel tourt durch Deutschland und Elbe-Elster

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) in Norditalien an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Da aufgrund der Corona-Pandemie eine persönliche Teilnahme an der Fiaccolata in den vergangenen Jahren nicht möglich war, initiierte das DRK in den letzten beiden Jahren eine Art Staffellauf durch Deutschland. So wurde das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es schließlich am 24. Juni Solferino in Norditalien erreichte.

Trotzdem nun alle Corona-Beschränkungen aufgehoben sind, tourt die Fackel auch in diesem Jahr durch Deutschland und machte in der zweiten Märzhälfte Stopp in Brandenburg. Am 27. März erreichte sie den DRK-Kreisverband Bad Liebenwerda. In Elsterwerda übergab der Kreisbereitschaftsleiter des DRK Lausitz, Jens Kauder, die Fackel an den Kreisverband Bad Liebenwerda. Vor der DRK-Wohnstätte Haus Winterberg übernahm Bewohner Roland Chladek die Fackel und brachte sie gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Manuela Groth und Fahrdienstleiter Thomas Reinsch zur Ortsgruppe Gröden in den südlichsten Zipfel Brandenburgs. Ortsgruppenvorsitzender Bernhard Sucher übernahm die Fackel vor der Feldküche der Ortsgruppe.

Schließlich ging es zur letzten Station der Fackel im Land Brandenburg – zur höchsten Erhebung Brandenburgs, dem Gröden-Heideberg-Turm, der direkt an der sächsischen Grenze liegt. Der erste Feldkoch der Ortsgruppe Gröden, Joachim Püsch-



Die DRK-Fackel auf ihrem Weg durch den Kreisverband Bad Liebenwerda mit Stopp in Elsterwerda und Gröden.

mann, übergab die Fackel an Rettungsschwimmer-Ausbilder Thomas Bauer vom Kreisverband Meißen und damit an das DRK nach Sachsen.

Kreisverband mit neuer Webseite

Der DRK-Kreisverband Bad Liebenwerda präsentiert sich mit einer völlig überarbeiteten und neu aufgesetzten Homepage. Gleich geblieben ist lediglich die Web-Adresse, unter der der Kreisverband erreichbar ist. Diese Webseite erfüllt nun alle Anforderungen an einen modernen Online-Auftritt bis dahin, dass die Seite für Mobilgeräte wie Tablets oder Smartphones optimiert ist. Auf der neuen Homepage ist eine große Themenviel-

falt zu finden, die das Aufgabengebiet des Kreisverbands, aber auch des Roten Kreuzes generell widerspiegelt. Einrichtungen und Angebote des Kreisverbands sind genauso zu finden wie aktuelle News und historische Hintergründe zum DRK.

Homepage des DRK-Kreisverbands Bad Liebenwerda:
www.drk-bad-liebenwerda.de/

Alte Schuhe für einen guten Zweck



Die Kinder der Kita Stadtmäuse beteiligen sich an der Schuh-sammelaktion.

Die DRK-Kindertagesstätte „Stadtmäuse“ in Elsterwerda beteiligt sich an der Alt-Schuhe-Sammlung von SHUUZ. Dazu wurde in der Kita eine Sammelbox aufgestellt. Zusammen mit Kolping Recycling werden alte Schuhe eingesammelt und in Gutes verwandelt: Tragfähige Schuhe landen nicht im Müll, sondern bei Menschen, die sie brauchen. Und die Einsender erhalten den Erlös.

Der Erlös aus den gesammelten Schuhen kommt also direkt der Kita „Stadtmäuse“ zu Gute und unterstützt die Arbeit in der Einrichtung. Im Gegensatz zum Einwurf der Schuhe in einen Altkleider-Container hat man so die Gewissheit, was mit dem Geld aus der Schuhspende geschieht.

Mitmachen ist ganz einfach: Schuhschrank aussortieren, in die Sammelbox in der Kita werfen und fertig. Für die Sammlung nützlich sind alle tragfähigen und zum Laufen geeigneten Schuhe.

Weitere Informationen zur Sammelaktion: www.shuuz.de



© DRK e. V./J. F. Müller

Sommer, Strand – Sonnenstich?

Anhaltende Hitzewellen und kein kühlender Niederschlag in Sicht – sehr heiße Sommer werden aufgrund des Klimawandels in Deutschland zum Normalfall. Während der Hitzewellen kommt es gehäuft zu hitzebedingten Notfällen.

Die meisten von uns kennen wahrscheinlich das Gefühl, wenn die Hitze den Kreislauf belastet“, sagt Professor Bernd Böttiger, DRK-Bundesarzt und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin an der Uniklinik Köln. „Wir fühlen uns schlapp, sind blass, die Körpertemperatur steigt, der Puls wird schneller und der Blutdruck sinkt.“ Ursache für die sogenannte Hitzeerschöpfung ist der fehlende Ausgleich von Wasser- und Salzverlust im Körper. Ist das Ungleichgewicht besonders ausgeprägt, drohen noch schwerwiegendere Symptome. „Kommen Übelkeit und Erbrechen, hohes Fieber, Muskelkrämpfe, Verwirrtheit oder Bewusstseinsstörungen hinzu, handelt es sich um einen Hitzschlag und somit um einen medizinischen Notfall“, erklärt Professor Böttiger.

Zu den hitzebedingten Notfällen zählt außerdem der Sonnenstich. Strahlt die Sonne anhaltend auf einen wenig behaarten Kopf, kann es zu einer Reizung von Gehirn und Hirnhaut kommen. Wer sich ohne Kopfbedeckung länger der Sonne ausgesetzt hat, erkennt den Sonnenstich an Kopf- und Nackenschmerzen, Schwindel, Lichtempfindlichkeit, einem roten, heißen Kopf, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Bewusstseinsstörungen. „Die Symptome können zeitver-

zögert auftreten, bei Kleinkindern häufig erst nach vier bis sechs Stunden“, betont Professor Böttiger. Was ist zu tun, wenn es einer Person hitzebedingt nicht gut geht? „Wir bringen die Person zunächst in den Schatten und lagern sie mit erhöhtem Oberkörper. Ist die Person bei Bewusstsein, können wir ihr ein leicht gekühltes Getränk reichen und feuchte Tücher auf Kopf und Nacken legen. Überflüssige oder beengende Kleidung sollte entfernt oder geöffnet werden“, erläutert Professor Böttiger.

Tritt keine schnelle Besserung ein oder kommt es zu Bewusstseinsstörungen, sollte der Notruf 112 gewählt werden. Bei Bewusstlosigkeit muss die betroffene Person in die stabile Seitenlage gebracht und die normale Atmung muss bis zum Eintreffen der Rettungskräfte kontinuierlich kontrolliert werden.

„Besonders gefährdet sind Säuglinge und Kleinkinder, ältere Menschen und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Auf sie sollten wir an heißen Tagen besonders Acht geben“, mahnt Professor Böttiger. Damit es erst gar nicht zu schwerwiegenden körperlichen Problemen kommt, gilt es vorzusorgen: Früh morgens und spät abends gut lüften, tagsüber die Wohnung verdunkeln, körperliche Anstrengung meiden, vermehrt Pause machen und UV-Schutz nutzen. Auch die Ernährung spielt eine Rolle: Es ist ratsam leichte Kost zu essen, viel zu trinken und auf Alkohol zu verzichten.

Weitere Infos zum Hitzschlag und anderen Erste-Hilfe-Themen unter: www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe/

Eignungstest für Rettungshunde

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Bad Liebenwerda richtete am 11. März den Eignungstest des Landes Brandenburg für zukünftige Rettungshunde aus. Insgesamt gingen neun Hundeteams aus den Staffeln Bad Liebenwerda und Finsterwalde an den Start. Prüfer für den Eignungstest waren Tanja Heyne und Maria Hoffmann von der Rettungshundestaffel Freital. Es mussten unterschiedliche Situationen gemeistert werden. Alle teilnehmenden Hunde haben bestanden. Aus der gastgebenden Staffel waren das: Hera mit ihrer Hundeführerin Stephanie, Mila mit ihrer Hundeführerin Lea und Nala mit ihrem Hundeführer Jonas. Nun ist der Weg frei, ein einsatzbereiter Rettungshund zu werden. Ein herzlicher Dank geht an die Prüfer für ihre fairen Bewertungen, an den DRK OV Plessa für das leckere Mittagessen und an alle Mitwirkenden für den reibungslosen Ablauf.



© DRK-KV Bad Liebenwerda e.V.

Impressum

**DRK-Kreisverband
Bad Liebenwerda e.V.**

Redaktion:
Dunja Petermann, PR-Petermann

V.i.S.d.P.:
Steffen Groth, Kreisgeschäftsführer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband
Bad Liebenwerda e.V.
Saathainer Straße
04910 Elsterwerda
03533 51980 00
www.drk-bad-liebenwerda.de
info@drk-bad-liebenwerda.de

Auflage:
900 Exemplare

Spendenkonto:
VR-Bank Fläming-Elsterland eG
IBAN: DE13 1606 2008 7304 0690 00
BIC: GENODEF1LUK